



Blick von Angelokastro nach Paleokastrítsa

Korfu

Kérkyra – wie Korfu auf Griechisch heißt – ist eine Insel mit vielen Gesichtern: Badeparadies, Geschichtsmuseum, Flanierplatz ... Im Gegensatz zur Konkurrenz in der Ägäis ist Korfu überwiegend Grün. Seine schöne Farbe hat die Insel den Millionen von Olivenbäumen zu verdanken.

Korfu hat viele Beinamen: die grüne Sichel, die Pforte zu Griechenland, die Ölbauminsel und für Elisabeth, Kaiserin von Österreich, war es schlicht und einfach die „Trauminsel“. Mit 592 qkm ist Korfu die zweitgrößte der Ionischen und siebtgrößte aller griechischen Inseln. Korfu liegt vor der Nordwestküste von Epirus und ist im Nordosten nur durch eine schmale Meereseenge von Albanien getrennt. Wegen des sichelförmigen Aussehens wurde die Insel bis zum Mittelalter „Drepane“ (Sichel) genannt. Auf Korfu leben heutzutage etwa 97.000 Menschen, davon allein 38.000 in der gleichnamigen Hauptstadt. Korfu-Stadt ist eine Art lebendiges Geschichtsbuch. In den letzten Jahren wurde hart daran gearbeitet, die Altstadt mit ihren schönen Plätzen, Palazzi und Prachtstraßen zu erhalten. Eine biologische Kläranlage und eine erweiterte Verkehrsinfrastruktur haben die Lebensqualität für Bewohner und Besucher erhöht.

Korfu ist bei Feriengästen nicht nur wegen der zahlreichen Sandstrände beliebt, sondern wird auch wegen der üppigen und artenreichen Vegetation geschätzt. Die Insel gleicht einem einzigen Olivenhain. Diesen wertvollen Baumbestand ergänzen Zypressen, Platanen, Feigen, Kiefern, Pinien, Akazien, Kakteen sowie Orangen- und Zitronenbäume. An Ölbäumen gibt es auf der Insel mehrere Millionen. Dieser natürliche Reichtum ist nicht zuletzt ein Verdienst der Venezianer, die einst für jeden gepflanzten Ölbaum eine Prämie zahlten. Dies geschah nicht aus Gründen des Landschaftsschutzes, sondern weil Olivenöl ein wirtschaftlich wichtiges Produkt war.

Die meisten Gäste kommen zwischen Anfang Mai und Ende Oktober. In den Sommermonaten gehört Korfu vollständig den Touristen. Kaum ein Strandabschnitt,



Korfu

der nicht erschlossen ist. Hotels, Appartementanlagen und Pensionen sind in den 1970er und 1980er Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen. Die Strände werden täglich gesäubert, Tavernen, Cafés und Discotheken, obwohl sehr zahlreich vorhanden, sind oft bis auf den letzten Platz besetzt. Das hervorragend ausgebaute Straßennetz zählt zu den besten Griechenlands. Der moderne Airport (atemberaubender Anflug) erlaubt auch die Landung großer Passagiermaschinen. Allerdings kann es in der Abflughalle trotz der Erweiterung an manchen Tagen durchaus eng werden.

Das Publikum ist kosmopolitisch, jede Altersgruppe ist vertreten – am gleichen Strand sonnen sich deutsche Pauschaltouristen und italienische Individualreisende. In den Sommermonaten schätzen vor allem die Briten die Insel, deren Kultur sie einst wesentlich beeinflussten (sichtbar nicht nur in der Architektur, sondern auch an diversen Cricketfeldern, siehe auch Kasten, S. 114).

Mesi, Gyros, Oros und Lefkimi – Orientierung im Stil des Hauses Anjou

Als Korfu im 13. Jh. unter die Herrschaft des Hauses Anjou geriet, wurde die Inselbevölkerung nicht nur katholisiert, sondern auch neu in Bezirke eingeteilt. Es handelt sich dabei um vier Gebiete: Mesi, Gyros, Oros und Lefkimi. Diese Namen, die vom Haus Anjou während ihrer Herrschaft zwischen 1267 und 1386 etabliert wurden, werden von den Einheimischen noch heute benutzt. Allerdings ist die Unterteilung für Nicht-Korfioten ziemlich verwirrend, weil die geographischen Grenzen keinem logischen Prinzip folgen. Bei Mesi handelt es sich um den Mittelteil von Korfu (unterhalb der Linie Ipsós-Liapádes). Südlich des Flusses in Messongí beginnt die südliche Region, die nach dem größten Ort Lefkími benannt ist. Der Nordteil von Korfu ist in zwei Hälften geteilt. Das östliche Gebiet um den fast 1000 m hohen Inselberg Pantokrátor wird Oros (griechisch: Berg) genannt. Der westliche Distrikt von Karoussádes bis Liapádes wird Gyros genannt.

Korfu hat wirklich für jeden Geschmack das Passende parat. So auch weiland für Sisi, Kaiserin Elisabeth von Österreich, die Ende des 19. Jh. das Schloss Achilleion (südlich von Korfu-Stadt) zu ihrer Sommerresidenz erkor. Der pompöse Palast ist heute zweifellos die meistbesuchte Sehenswürdigkeit der Insel. In der Hochsaison kann der Besuch angesichts des Massenandrangs wirklich aufreibend werden. Auch die griechischen Könige verbrachten in ihrem Schloss Mon Repos bei Korfu-Stadt gerne die Sommermonate. Das milde Klima, die liebliche Landschaft und die freundliche Inselbevölkerung sorgten seit jeher für zahlreiche Besucher aller Couleur. Vor allem Wassersportler kommen auf ihre Kosten. An der felsigen Nordwestküste gibt es wunderbare Tauchreviere und die Brise an der Westküste bietet Windsurfern ideale Bedingungen. Baden ist natürlich überall angesagt: An den seichten Stränden der Ost- und Nordküste oder an der dünenartigen Südwestküste.

Korfu war im Vergleich zu anderen griechischen Regionen nie ein preiswertes Ziel. Neben Rhodos und den bekannten Kykladen-Inseln besitzt die Ionische Insel das höchste Preisniveau. Einkaufen auf Korfu ist so teuer, dass weniger betuchte Einheimische – vor allem Pensionäre – mit der Fähre nach Igoumenítsa fahren, um sich in der Stadt auf dem griechischen Festland günstig mit Waren des täglichen Bedarfs einzudecken.

Geschichte

Bereits in der Altsteinzeit, 30.000 bis 7000 v. Chr., lebten auf Korfu Menschen, wie Funde aus dem Südwesten der Insel eindeutig belegen. Die älteste wissenschaftlich untersuchte Siedlung liegt in Nordkérkyra, dem heutigen Sidári. Schon in der neolithischen Epoche (6000 v. Chr.) bis in die Bronzezeit (3000 bis 1000 v. Chr.) war dieser Ort bewohnt.

734 v. Chr. errichtete die Handelsstadt Korinth eine Kolonie auf der Insel, die damals *Kérkyra* hieß. Sie diente als Zwischenstopp für Fahrten nach Sizilien. Aber in den folgenden Jahren entwickelte sich Kérkyra selbst zu einer bedeutenden Han-

Korfu: Die Insel der Phäaken

Nach der griechischen Mythologie befand sich auf Korfu das Reich des geheimnisumwitterten Königs der Phäaken (griechisch: *Paiakes*) Alkinoos. Der sagenhafte Odysseus soll bei seiner jahrelangen Irrfahrt durch das Mittelmeer an der Nordwestküste Korfus Schiffbruch erlitten haben, bevor er auf seine Heimatinsel Íthaka zurückkehrte. Die Orte im Reich des Königs Alkinoos werden verschiedenen Stellen der Insel zugeordnet. So soll die Bucht von Érmones an der Westküste der Ort sein, wo Odysseus Nausikaa begegnete, und die Insel Pontikonísi (Mäuseinsel) vor Kanóni gilt als versteinertes Fährschiff der Phäaken. Der Hafen bzw. die Stadt von Alkinoos befand sich in Garítsa (Korfu-Stadt) oder in der Bucht von Paleokastrítsa. Im Zorn über die glückliche Heimkehr Odysseus' umgab Poseidon der Überlieferung nach die Stadt und die Gärten mit hohen Bergen. Archäologen sehen die Spekulationen natürlich nüchterner. Ihr Fazit heißt: Bis heute wurden keine mykenischen Funde gemacht, die wissenschaftlich beweisen, dass Korfu mit dem homerischen Scheria, dem Land der Phäaken, identisch ist.



Touristenmagnet: die alte Festung von Korfu-Stadt

dels- und Seemacht. Dem ständigen Zwist zwischen Mutterstadt und Kolonie folgte 665 v. Chr. jene Seeschlacht, die Kérkyra nicht nur erfolgreich für sich entschied, sondern die darüber hinaus der Auslöser für den wesentlich später stattfindenden Peloponnesischen Krieg war: Kérkyra trat dem *Attischen Seebund* bei und unterstützte Athen im Kampf gegen Sparta. Auch 372 v. Chr. kämpfte die Insel für den zweiten Attischen Seebund und leistete den Belagerern aus Sparta erfolgreich Widerstand.

Aber auch Korfu wurde besetzt. Nachdem kurzzeitig Syrakus die Herrschaft über die Insel ausgeübt hatte, fiel sie später an Makedonien und Epirus. 229 v. Chr., als die römische Flotte der Seeräuberei ein Ende bereitete, kam Kérkyra zum illyrischen Protektorat Roms. In den späteren Bürgerkriegen zwischen Pompejus und Caesar, Marcus Antonius und Octavian stand Korfu stets auf der Seite der Verlierer. Erst in der frühen römischen Kaiserzeit erholte sich die Insel. Korfu war mit der Hafensiedlung und der Festung von Kassiópi an der Nordküste der wichtigste Flottenstützpunkt zwischen Griechenland und Italien. Cicero machte 50 v. Chr. hier Station. Und Kaiser Nero begann 67 n. Chr. in Kassiópi seine aufsehenerregende Griechenlandreise.

Nach der Teilung des Römischen Reiches (395 n. Chr.) fiel Korfu dem Oströmischen Reich zu. In dieser Zeit war man gezwungen, sich mit der Bedrohung aus einer ganz anderen Ecke auseinander zu setzen: Im Zuge der Völkerwanderungen (5.–12. Jh. n. Chr.) wurde die Insel mehrfach von den Vandalen, Ostgoten und Slawen geplündert.

Die Bewohner flüchteten ins Gebirge und gründeten dort die neue Hauptstadt Korfu (*Koryf* = *Gipfel*). Im 7. Jh. wurde die Stadt mit Mauern, Gräben und Forts befestigt, sie fiel aber trotzdem 1089 einem Überraschungsangriff der Normannen zum Opfer, bevor Venedig – dem hartnäckigen Widerstand der Bevölkerung zum Trotz – Korfu für sich beanspruchte und die Festung besetzte.

1267 übernahm die Herrschaft *Karl I. von Anjou*, König von Neapel, dessen Geschlecht 120 Jahre lang mit grausamer Härte regierte. Die Bevölkerung Korfus suchte Schutz vor deren Übergriffen – und wandte sich deshalb an Venedig. Zwischen 1386 und 1797 unterstand Korfu (und auch die Ionischen Inseln) erneut den Dogen von Venedig. Während die Türken das restliche Griechenland besetzt hielten, blieb Kérkyra der einzige Teil, den sie nie einnehmen konnten. In der *Seeschlacht von Lepanto* (1571) brachten venezianische Galeeren der türkischen Flotte die entscheidende Niederlage bei. Und auch 1716 hielt Korfu einer Belagerung der Türken stand.

Unter dem jahrhundertelangen Einfluss Venedigs erlebte Korfu eine kulturelle Blütezeit. Noch heute erinnern in *Korfu-Stadt* etliche Gebäude und Plätze an die Vorherrschaft der Dogen. Der jüdischen Gemeinde, deren Mitglieder im 15. und 16. Jh. aus Spanien und Neapel vertrieben worden waren, brachte die politische Verwaltung in Korfu viel Toleranz entgegen, mehr als in Venedig selbst.

Nach der Auflösung der Republik Venedig besetzten 1797 *Napoleons* Truppen Korfu, sie mussten die Insel aber nach einem heftigen Gefecht mit der russisch-türkischen Flotte wieder aufgeben, um sie danach erneut zu erobern. Die Festungsanlagen, die unter Napoleon entstanden, waren derart solide, dass selbst die Briten keinen Angriff wagten. Sie konnten der Insel erst durch den *Wiener Kongress* (1815) habhaft werden, als Europa von den vier Großmächten England, Russland, Österreich und Preußen neu aufgeteilt und Korfu dabei den *Engländern* zugesprochen wurde. Es entstanden die „Vereinigten Staaten der Ionischen Inseln“ unter britischem Protektorat. Im Kolonisieren sehr bewandert, führten die Engländer zahlrei-

Deutsche Bomben auf Korfu-Stadt

Der 14. September 1943 ist auf Korfu unvergessen. Am Tag des Heiligen Kreuzes bombardierten die Deutschen Korfu-Stadt. Die Soldaten Hitlers fügten der Inselhauptstadt die wohl schwersten Zerstörungen ihrer Geschichte zu, wie der korfiotische Politikwissenschaftler Karolos Klimis resümiert. Ein Drittel des Zentrums lag in Trümmern, 5000 Menschen waren ausgebombt, viele historische Häuser ausgebrannt oder schwer beschädigt, so z. B. die Ionische Akademie oder das Theater. Wer bei einem Spaziergang durch die Altstadt genau darauf achtet, wird noch heute die nach dem Krieg errichteten Neubauten entdecken. Während des Zweiten Weltkriegs wurde Korfu wie die übrigen Ionischen Inseln von den Italienern besetzt (1941–1943). Nach der Kapitulation des faschistischen Italien und dem deutsch-italienischen Konflikt kämpften italienische Soldaten gegen ihren früheren Verbündeten. Am 24. und 25. September 1943 besetzten die Truppen Hitlers die ganze Insel.

Die Deutschen schreckten vor keiner Gewalttat zurück, um den Widerstand der Inselbevölkerung zu brechen. Die meisten italienischen Offiziere wurden von den Deutschen umgebracht, 14.000 Soldaten gefangen genommen. Die neuen Besatzer machten sich daran, die jüdischen Korfioten in deutsche Konzentrationslager zu bringen. Rund 2000 Juden wurden zuerst nach Lefkás oder Korinth und von dort im Sommer 1944 mit dem Zug in die Vernichtungslager der Nazis geschafft. Weniger als hundert von ihnen kehrten nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in ihre griechische Heimat zurück.

che Reformmaßnahmen durch (Religionsfreiheit, Ausbau der Infrastruktur, Gründung einer Universität).

Trotz allem waren die Korfioten mit den Engländern nicht zufrieden: Die Briten verboten Korfu sogar, sich am griechischen Krieg gegen die Türkei zu beteiligen. Die Enosis-Bewegung (Vereinigung mit dem Festland) gewann zunehmend an Stärke und der Widerstand gegen das britische Empire führte letztlich auch zum Erfolg: 1864 traten die Engländer Korfu freiwillig an Griechenland ab.

1916 trat Griechenland in den *Ersten Weltkrieg* ein, Korfu wurde zu einem Militärstützpunkt der Alliierten und 1916/17 zum Sitz der serbischen Regierung. 1917 schloss man hier den Vertrag zur Gründung des jugoslawischen Staates. 1923 bombardierte und besetzte die italienische Flotte die Insel.

In den 1950er Jahren begann die Entwicklung zur Ferieninsel. Die leichte Erreichbarkeit per Fähre von Italien und die guten Flugverbindungen sorgten bereits in den 1960er Jahren für einen ungeahnten Boom. Die ehemalige Auswandererinsel wurde zum Einwandererziel für die gesamte Region. Doch nicht nur bei ausländischen Touristen ist Korfu beliebt, sondern auch bei Griechen. Schließlich zählt sie zu den wenigen wirklich grünen Inseln in Griechenland. Der Jahrzehnte lange Boom hat auch Folgen: Auf Korfu ist das Preisniveau höher als anderswo in Griechenland. Seit der Einführung des Euros haben sich die Preise nach Meinung der Einheimischen noch einmal erhöht.



Der britische Friedhof - ein Biotop für Orchideen

Die Geburt des griechischen Tennissports in Korfu-Stadt

Die Briten haben mit nur geringem Erfolg das Cricket-Spiel auf der Insel etabliert, mehr Erfolg hatten Sie mit dem Tennis. 1896 fand auf Korfu das erste Tennisspiel in Griechenland statt. Am südlichen Rand der Altstadt, nur ein Häuserblock von der Nobelherberge Corfu Palace, entstand 1915 der erste Tenniscourt in Hellas. Der von jungen begüterten Griechen gegründete Club, die in ihrem Lebensstil damals den Briten nacheferten, besteht noch heute. Gäste des Corfu Palace dürfen das 4000 qm große Gelände, samt einer britisch inspirierten Lodge benutzen. Seine schwierigste Zeit erlebte der traditionsreiche Club während der italienischen Besatzungszeit im zweiten Weltkrieg. Denn der Tennisverein verweigerte den Faschisten – wenn auch mit diplomatischen Ausreden – den Zutritt. Die Militärs rächten sich und beschlagnahmten die Klubeinrichtungen als Quartier für eine Artillerieeinheit samt Zugtieren.



Blick von der Neuen Festung über die Dächer der Altstadt

Korfu-Stadt

Ein bisschen Italien, ein bisschen Griechenland. Korfu-Stadt ist ein liebenswertes Unikat und durch eine Landzunge in zwei Hälften geteilt: im Süden Garítsa, im Norden Ágios Nikólaos.

Die augenfälligsten Sehenswürdigkeiten stehen im Zentrum, das durch seine wechselhafte Baugeschichte geprägt ist. Der Einfluss der Venezianer, Engländer und Franzosen ist nicht zu übersehen. Ein Spaziergang über die Esplanade ist wie das Blättern im Geschichtsbuch. Leider nagt der Zahn der Zeit an der Altstadt. Doch in den letzten Jahren wurden viele prachtvolle Gebäude aus dem 18. und 19. Jh. renoviert. Enge und verwinkelte Gassen und Gässchen erinnern an eine italienische Hafenstadt, nicht selten sind zwischen den Häusern Wäscheleinen gespannt. Dass auch Frankreich seine Hand im Spiel hatte, zeigen die Arkadenhäuser am großen *Spianada-Platz*, die im französischen Empirestil des 19. Jh. erbaut wurden. Das Cricketfeld, ebenfalls am Spianada-Platz, trägt dagegen die Handschrift der Engländer.

In den Sommermonaten quillt Korfu-Stadt (vielfach ist auch Kérkira zu lesen) vor Besuchern über. Es herrscht Marktstimmung in den engen Straßen, auf den kleinen gemütlichen Plätzen und zahlreichen Treppen. Boutiquen, Souvenirläden, Cafés, Tavernen und Souvlakibuden locken die Kundschaft. Nicht wegzudenken sind auch die zahlreichen Verkäufer von bunten Luftballons (ein dankbarer Job, sie bewegen sich den ganzen Tag im Schatten). Die Stadt hat Flair, zeigt Charakter und bietet trotz aller Menschenmassen Gemütlichkeit.

Leider ist der Straßenverkehr in der Hochsaison ein Ärgernis. Alles staut sich in den schmalen Durchfahrtsstraßen, Auspuffgestank und Lärm sind die Folge. Zwar ist der Bau einer Umgehungsstraße geplant, doch Fachleute vermuten, dass dies nur wenig Abhilfe bringen wird.

Ferdinand Gregorovius: Korfu – ein hinreißendes Schauspiel der Natur

Der Schriftsteller Ferdinand Gregorovius (1821–1891) schrieb bei seiner Reise durch Hellas im Jahr 1880 ein kleines, spannendes Büchlein namens „Korfu – eine ionische Idylle“, das zwei Jahre später erschien. Dabei schwärmt der Autor, der sich mit seinem kulturhistorischen Monumentalwerk „Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter“ längst einen Namen gemacht hatte, in höchsten Tönen von der Inselhauptstadt: „Die Stadt Korfu, die sich vom Hafen mit vielen Gassen und Hallen aufwärts zieht und die beiden Seiten mit einem Kranz von Vorstädten einfasst, ist zwar ansehnlich genug; aber die grünen Ölwälder ringsum, die schattigen Berge, die azurnen Meeresweiten, die leuchtenden Golfe lassen sie nur als monumental wirksames Glied in diesem hinreißenden Schauspiel der Natur erscheinen. Warme Luftströme wehen darüber hin vom Spiegel der See; man atmet Duft des Meeres und der Orangengärten zugleich. Die Esplanade mit ihren Pinien und einer grünen Rasenfläche, worauf das Ehrenmal des Lords Maitland, ein kleiner ionischer Rundtempel, steht, ist wohl der schönste Platz, den eine Stadt haben kann. Von zwei Seiten umgeben ihn Gebäude zum Teil mit Portiken und der Regierungspalast aus gelblichem Malteserstein. Nach dem Meere schließen ihn steinerne Balustraden hinter Blumengärten; an seiner Ecke steigt machtvoll das Kastell empor mit schwarzen Felsenwänden, welche blühende Ranken schön umwinden. Überall strahlt das Meer aus Golfen und rötlichen Felsenbuchten.“

Basis-Infos

Information Das Büro der **Griechischen Zentrale für Fremdenverkehr** (E.O.T) ist nach Alikés umgezogen. Achtung: Auf vielen in Korfu verkauften Stadtplänen ist das *Office* noch falsch eingezeichnet. Auskünfte unter ☎ 26610/37520 oder 37639-40, eotcorfu@otenet.gr, www.kerkyra.gr. In Korfu-Stadt gibt es eine Touristeninformation am Rathaus, Evangelistrias 4, in den Sommermonaten geöffnet Di–Fr 9–21 Uhr, Sa und Mo 9.30–15 Uhr, So geschlossen. Auskunft unter ☎ 26610/37520.

Der Bezirksausschuss für Fremdenverkehrsförderung und die **Touristenpolizei** befinden sich in der Samari-Str. 13, einer Seitenstraße des zentralen San-Rocco-Platzes, wo auch die blauen Busse abfahren. Hier erhält man schnelle Hilfe. Meist steht sogar ein Polizist vor dem Gebäude. ☎ 26610/30265 oder 39503.

Die englischsprachige **Monatszeitung** „The Corfiot“ bietet eine Menge aktueller prakti-

scher Informationen wie Busfahrplan, Telefonnummern, Veranstaltungen etc. und ist an vielen Kiosken in Korfu-Stadt für 2 € erhältlich.

Diplomatische Vertretungen → „Wissenswertes von A–Z“, S. 59.

Verbindungen **Fähren:** Je nach Saison stündliche Abfahrt nach **Igoumenitsa**. Keine Reservierung nötig. Die Überfahrt dauert rund 75 Minuten. Preise: pro Person knapp 6 €, für das Auto 27 € (einfache Fahrt). Tickets verkauft am Fährhafen Schalter 6 (Kérkyra Lines). Alternativ kann man auch mit den Tragflügelbooten *Flying Dolphins* fahren. Die Überfahrt dauert 45 Min. Im Gegensatz zu den Autofähren ist der Innenraum hier klimatisiert. Die Mitnahme von Autos oder Motorrädern ist aber nicht möglich. Infos im gelben Büro am Fährhafen von Korfu-Stadt: Corfu Petrakis, ☎ 26610/38690 oder 25155, ☎ 26555, www.ionian-cruises.com.

Nach **Paxós** gibt es täglich mehrere Fährverbindungen (→ Gáios/Verbindungen, S. 216). Außerdem mindestens eine Verbindung mit den Tragflügelbooten *Flying Dolphins*. Die Überfahrt dauert knapp eine Stunde, Fahrpreis 17 € pro Person.

Diverse Agenturen stehen für den Ticketkauf zur Verfügung, jedes Büro ist für eine andere Abfahrtszeit zuständig. Abgelegt wird in der Regel vom Hafen unterhalb der Neuen Festung. Manche Fähren legen auch am internationalen Hafen im Norden der Stadt an. Auskunft zu Abfahrtszeiten gibt das Hafenam: ☎ 26610/32655 oder 40002; direkte Auskünfte gibt es auch unter ☎ 26610/20675 für Igoumenítsa, ☎ 26610/25155 für Páxos und Albanien, ☎ 26610/25000 oder 32664 für Italien.

Ab Korfu-Stadt fährt auch eine Autofähre die Route Korfu-Erikoússa-Mathráki-Othoní-Erikoússa-Korfu (je nach Jahreszeit wechseln die Abfahrten, daher vor Ort erfragen).

Flughafen: Der Airport liegt am Meer im Süden von Korfu-Stadt, ca. 1,5 km vom Stadtzentrum entfernt (Taxi ca. 9 €).

Parken: In der Hauptreisezeit einen Parkplatz für sein Auto zu finden, erfordert viel Geduld und gute Nerven. Es gibt auf der Esplanade einen großen Parkplatz gegen Gebühr. Dort kostet der Tag rund 5 €. Preiswerter und dennoch zentral ist der Park-

platz am Alten Hafen. Der Tag kostet 3 € (Caravan 6 €). Obwohl die Polizei flexibel ist, kommt es in der Hochsaison auch zum Einsatz von Abschleppwagen in schwerwiegenden Fällen von Falschparken.

Blaue Busse: Am zentral gelegenen *San Rocco Square* (auch bekannt unter dem Namen *Platia Georgiou Theotoki*) fahren die blauen KTEL-Busse ab, die nur im Großraum Korfu-Stadt verkehren (☎ 26610/32158). Dazu zählen auch die Verbindungen nach Dassiá, Gouviá, Kontokáli, Benítses, Achilleion, Pélekas, Potamós, Evropoúli und Kanóni. Die Bushaltestellen einiger Linien befinden sich jedoch teilweise „um die Ecke“ oder sogar einige hundert Meter entfernt. Besser vor der geplanten Abfahrt beim (englischsprachigen) Ticketverkäufer in einem weißen Kiosk an der Kopfseite des Platzes nachfragen. Hier erhält der Fahrgast auch einen Fahrplan. Übrigens können Bustickets auch in den anderen Kiosken am Platz gekauft werden. Sonderregelung: Nach Kanóni fahren die Busse an der Esplanade (Dousmani-Str.) beim Eingang der Alten Festung werktags alle halbe Stunde ab. In Kürze soll auch ein Tagesticket für die blauen Busse eingeführt werden, Preis 5 €.

Grüne Busse: Für Touristen viel wichtiger ist dagegen der neue **Busbahnhof** in der *Avramiou-Str.* (☎ 26610/28927), südlich der Anlegestelle der großen Fähren. Von hier

Für Gehfaule: Kutschieren durch Korfu-Stadt



fahren die grünen Busse zu den entfernten Ortschaften und Stränden Korfus. Ein integriertes Café verkürzt die Wartezeit.

Am Busbahnhof sind nicht nur die Abfahrtszeiten angeschlagen, sondern man erhält auch kostenlos einen fotokopierten Busfahrplan. Die angegebenen Abfahrtszeiten stimmen. Beispiele von Korfu-Stadt: Paleokastrítsa tägl. 8-mal für 2,30 €, Sidári tägl. 9-mal für 3,60 €, Kávos tägl. 10-mal für 4,40 €, Athen tägl. 3-mal für 44,30 €, Thessaloniki tägl. 2-mal für 39,70 €.

Taxi: Taxistände gibt es an der Esplanade und am Busbahnhof San Rocco Square oder unter ☎ 26610/33811 oder 33812.

Pferdekutschen: In Korfu-Stadt stehen zahlreiche Droschken bereit. Eine Rundfahrt durch die Stadt (ca. 60 Min.) kostet rund 40 €. Verhandeln lohnt sich. Die Kut-

scher übernehmen aber auch Taxifunktion. Wie vor 100 Jahren kann man sich zum Strand transportieren lassen.

Ausflugsfahrten: Von Korfu-Stadt werden zahlreiche organisierte Ausflüge angeboten. Hier einige Preisbeispiele: Achilleion/Mäuseinsel 25 €, Paleokastrítsa/Róda/Kassi-ópi 35 €, Pantokrátor-Tour mit Stopp in dem verlassenen Bergdorf Áno Perithía 35 €.

Adressen Post: Hauptpostamt in der Avenue Alexandras, werktags von 7.30–20 Uhr geöffnet (für Geldüberweisungen und Auslandspakete allerdings nur vormittags bis 13 Uhr); ☎ 26610/39604 oder 25544.

Zweirad- und Autoverleih: Entlang der Hafenanlage finden Sie zahlreiche Agenturen. Auch wenn in den Prospekten feste Preise stehen, lohnt sich das Verhandeln. Bei den meisten Tarifen ist noch viel Luft.


Übernachten

→ Karten S. 88/89 und 92/93

Da Korfu-Stadt nicht über einen großen Strand verfügt, wohnen die meisten Feriengäste außerhalb. Vor allem rund um die nahe Bucht von Gouviá entwickelte sich das touristische Zentrum der Insel. Die Hotels von Korfu-Stadt verfügen bis auf wenige Ausnahmen (z. B. Corfu Palace) nicht über einen Swimmingpool, sondern sind reine Stadthotels. Am schönsten wohnt man rund um die Esplanade, also im Herzen der Altstadt. Preisgünstige Pensionen und Hotels findet man im Hafengebiet. Ein Teil der Hotels liegt auf der Halbinsel Kanóni – mit dem Nachteil, dass der Airport nur einen Steinwurf entfernt ist. Hier eine Auswahl unterschiedlicher Übernachtungsquartiere in Korfu-Stadt:

**** **Corfu Palace** , für Liebhaber edler Hotels ist das Corfu Palace das beste Hotel der Insel. Es verbindet die zentrale Lage in der Altstadt mit geschmackvoller Zimmerausstattung und freundlichem Service. Das prächtige Traditionshaus an der Uferpromenade besitzt allerdings nur einen kleinen Garten mit Palmen, am Meerwasserpool wird es deshalb bisweilen recht eng (auch Hallenbad vorhanden). Wohlfühlen werden sich hier vor allem Stadtbummler und Ausflügler, die auf Bademöglichkeiten auch verzichten können. Der Jachthafen liegt gleich gegenüber. Mit 106 Zimmern und 200 Betten zählt das Corfu Palace längst nicht zu den größten Hotels auf der Insel. Keine Zimmer zur Rückseite. Hier trifft sich regelmäßig die auf der Insel lebende deutschsprachige Gemeinde zum gemeinsamen Plausch. In der Saison gibt es jeden Donnerstag einen Grillabend. Gäste dürfen auch die Anlage des ältesten Tennisclubs von Griechenland gleich hinter dem Hotel

mitbenutzen. Die Preise schwanken je nach Jahreszeit sehr: DZ/Frühstück kostet im Winter ab 149 €, im Sommer aber ab 282 €. Halbpension pro Person 32 € extra in der Hochsaison. Leoforos Dimocratias 2, ☎ 26610/39485, ☺ 26610/31749, www.corfupalace.com.

*** **Bella Venezia** , wer mitten in Korfu-Altstadt wohnen und historisches, etwas nostalgisches Ambiente genießen möchte, ist hier an der richtigen Adresse. Die neoklassizistische Villa – früher eine Schule – an einer westlichen Parallelstraße zur Esplanade (Spianada-Platz) wurde 2006 renoviert und zählt zu den beliebtesten Hotels der Inselhauptstadt. Die Zimmer der Villa sind unterschiedlich ausgestattet und differieren in der Größe. Schauen Sie sich deshalb das jeweilige Zimmer an. Frühstück im von Bougainvilleen umrankten Gartenhof. Netter Service. 31 Zimmer, ganzjährig geöffnet. DZ 120 €. Zambeli-Str. 4, ☎ 26610/46500 od. 44290, ☺ 26610/20708, www.bellaveneziahotel.com.

*** **Arcadion 15**, das 5-stöckige Hotel an der Esplanade liegt zentral und ist für Liebhaber der Altstadt ein ideales Quartier. Die im Jahr 2000 renovierten Zimmer sind geschmackvoll und klassisch eingerichtet. Von den Balkonen bietet sich ein schöner Blick auf die Festung und den Park. Einst trafen sich im Café des heutigen Hotels die Unterstützer des korfiotischen Politikers Georgios Theotokis, nach dem auch eine wichtige Straße in der Altstadt benannt ist. Das Arcadion hat aber zwei Nachteile. Zum einen befindet sich im Erdgeschoss der Ableger einer amerikanischen Frikadellenbraterei, zum anderen ist es auf Grund der zentralen Lage im Sommer ziemlich laut. Es empfiehlt sich daher (nicht nur wegen der Aussicht) Zimmer in den obersten Stockwerken zu reservieren. Ganzjährig geöffnet. DZ/Frühstück 120–250 €. Kapodistriou-Str. 44, ☎ 26610/30104 oder 37670, 📞 26610/45087, www.arcadionhotel.com.

**** **Cavalieri 22**, die venezianische Villa am Rande der Esplanade ist das bekannteste Hotel der Stadt. Das schöne Herrenhaus war in den 60er und 70er Jahren Treffpunkt der Schönen und Reichen. Heute wird das 1963 eröffnete Hotel von griechischen Business-Reisenden geschätzt. Vor allem die hohen, großen Zimmer (teilweise mit Balkon) nach Osten bieten einen traumhaften Blick über die Esplanade hinüber zum griechischen Festland. Die vielen Jahre sind allerdings an der Einrichtung nicht spurlos vorübergegangen. Für Ruhebedürftige eignen sich die Zimmer zur Esplanade aufgrund des Verkehrs nur wenig. Auch der Service erscheint verbesserungswürdig. Das kleine Frühstück wird leider in einem dunklen Salon eingenommen (Selbstbedienung). Beliebt ist im Sommer die Dachterrasse, die aber nur am Abend geöffnet wird. Viele Einheimische und Gäste genießen das romantische Ambiente und das Altstadt-Panorama bei einem Drink. Das Essen ist leider relativ teuer und mittelmäßig. Ganzjährig geöffnet. DZ 90–270 €. Kapodistriou-Str. 4, ☎ 26610/39041 oder 39336, 📞 26610/39283, www.cavalieri-hotel.com.

** **Atlantis 5**, vis-à-vis vom internationalen Hafen „Neo Limani“. Obwohl laut, sind die 61 Zimmer fast immer ausgebucht. Preiswertes Restaurant. Ganzjährig geöffnet. DZ mit Dusche ab 70 €. Xen.-Stratigou-Str. 48, ☎ 26610/35560, 📞 26610/46480, www.hotelatlantis.gr.

